



Intensiver Austausch der Teilnehmer zu relevanten Führungsaspekten wie Teamführung und Rollenanalyse

Führen? – So mache ich das!

Neue Führungsrolle: Strukturierte Unterstützung für Gruppen- und Teamleiter

Den eigenen Weg als Führungskraft zu finden, auf die individuellen Anforderungen an das Team einzugehen – das lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der dreimonatigen Fortbildungsreihe „Führen als Gruppen-/Teamleiter“. Zum mittlerweile zweiten Mal fand von Oktober 2013 bis Februar 2014 die Fortbildung für Mitarbeitende, die in einer leitenden Funktion im Fachbereich oder der Verwaltung tätig sind, statt. Die Personal- und Organisationsentwicklung setzt mit dieser Reihe das stark nachgefragte Format „Führungskräfteentwicklung für Verwaltung und Wissenschaftsmanagement“ fort.

Neu in der Führungsrolle

Für den Großteil der Teilnehmer ist es die erste Leitungsaufgabe; meist wurden sie gefragt, ob sie einen über ihre rein fachlichen Aufgaben hinaus gehenden Verantwortungsbereich übernehmen möchten. Damit verbunden ist in der Regel – neben einer größeren Breite des Fachgebietes – auch Personalverantwortung. Im ersten Modul der mehrtägigen Fortbildung ging es daher schwerpunktmäßig darum, ein Verständnis von der eigenen Rolle zu bekommen. Schon der erste genauere Blick auf die jeweiligen Aufgaben und Rolle in der Führungsfunktion machte den Teilnehmern schnell klar, wie komplex und vielfältig ihre Tätigkeiten sind. Es wurde deutlich, dass die erfolgreiche Übernahme von Führungsverantwortung nicht nur die situationsgerechte Anwendung von erlerntem Wissen erfordert, sondern auch völlig neue Fähigkeiten verlangt. Waren die Teilnehmer zuvor nur für die eigene Leistung verantwortlich, so müssen sie nun auch die Aufgaben ihres Teams im Blick behalten. Anhand von konkreten Beispielen lernten die Teilnehmer wichtige Führungsinstrumente wie Mitarbeitergespräche führen, Feedback geben oder Delegation kennen. Außerdem erprobten sie für sich, welche Instrumente sich für ihr Team eignen könnten und wie der Transfer von der Theorie in den Berufsalltag gelingen kann.

Handlungsspielräume nutzen und gestalten

Neben den Herausforderungen eröffnet die neue Führungsrolle auch viele Möglichkeiten zum Handeln und Gestalten. Im gemeinsamen Austausch entwickelten die Teilnehmer im zweiten Modul eine Vorstellung, wie sie ihren neuen Handlungsspielraum erkennen und gestalten können. Ein Teilnehmer resümiert: „Ich habe immer nur reagiert und nicht gezielt auf die Teamleitung hingearbeitet; jetzt weiß ich, wie ich meine Führungsrolle aktiv angehen und gestalten werde.“ Weiter lernten die Teilnehmer die Mechanismen der Lateralen Führung (= Führen ohne direkte Weisungsbefugnis) kennen. Ganz konkret übten sie die Gestaltung von Sitzungen/Meetings und Aushandlungsprozessen anhand von Situationen aus ihrem jeweiligen Arbeitsalltag. Welche Möglichkeiten sie als Führungskraft haben, kritische Situationen – zum Beispiel Konflikte im Team, unangemessenes Verhalten von Mitarbeitern oder Vorgesetzten – zu gestalten, stand im Fokus des dritten Moduls.

Fazit der Teilnehmer am Abschlusstag: viel Neues gelernt, vorhandenes Wissen aufgefrischt, konkrete Tipps für den Führungsalltag erhalten, erste Dinge verändert beziehungsweise umgesetzt. So resümiert beispielsweise Dr. Julia Sommer, Koordinatorin Kompetenzzentrum Naturwissenschaften: „Ich habe jetzt schon einiges für mich umgestellt und merke, wie sich das positiv auswirkt.“

Ein Mehrwert der Veranstaltungsreihe ist, dass das Ende der Fortbildung nicht das Ende der gemeinsamen Zusammenarbeit bedeutet. In kollegialen Gruppen treffen sich die Teilnehmer regelmäßig, um sich auszutauschen und sich gegenseitig zu aktuellen Führungsfragen zu beraten. Die ersten Treffen haben bereits stattgefunden und bieten somit eine kontinuierliche Unterstützung im Führungsalltag. *Christiane Mendack*

Es geht weiter! Die Termine für eine dritte Reihe sind bereits für Herbst 2014 geplant. Wenn Sie Interesse oder Fragen haben, melden Sie sich bei Christiane Mendack, Personal- und Organisationsentwicklung, Tel.: 798-18439; E-Mail: mendack@em.uni-frankfurt.de.

Kenk koordiniert Gender Consulting

Martina Kenk ist seit Mitte April Koordinatorin für Gleichstellungsaktivitäten der Forschungsverbände im Gleichstellungsbüro. Sie ist Ansprechpartnerin für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SFBs 807, 815, 834, 902, TR 49 und des GRK 1728. Zu ihren Hauptaufgaben zählt die bedarfsgerechte Vermittlung von Angeboten für Nachwuchswissenschaftlerinnen in Zusammenarbeit mit den Service-Einrichtungen der Goethe-Universität. Außerdem vermittelt sie Aktivitäten zur Karriereförderung und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Kenk kennt die Goethe-Universität bereits von ihrem Studium her: In Frankfurt studierte sie Erziehungswissenschaften; anschließend sammelte sie mehrere Jahre Praxiserfahrung als Bildungsreferentin eines Kinder- und Jugendverbands und als Berufsbegleiterin für Jugendliche. 2008 wechselte sie in die Bildungsforschung, wo sie als Koordinatorin eines sechsjährigen DFG-Schwerpunktprogramms am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) tätig war. Neben ihrem Beruf forscht sie für ihre Dissertation zum Thema „Soziale Netzwerke von Nachwuchswissenschaftler/innen in der Bildungsforschung“.

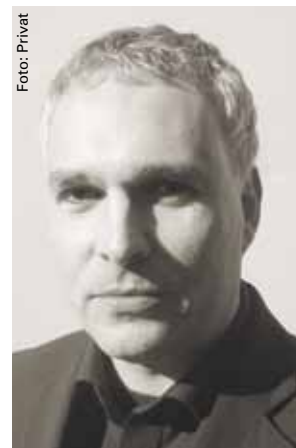


Foto: Dettmar

Neues aus den Fachbereichsleitungen

In zwei Fachbereichen wurden in den vergangenen Wochen Pro- und Studiendekaneämter neu besetzt. Im Fachbereich 03 (Gesellschaftswissenschaften) ist Prof. Alexander Ebner zum neuen Prodekan gewählt worden (Amtszeit: 01.05.2014 – 20.09.2015); seine Vorgängerin war Prof. Nicole Deitelhoff. Bereits zum April hat Prof. Claudius Wagemann Prof. Sandra Seubert als Studiendekan abgelöst (01.04.2015 – 30.09.2015).

Der Fachbereich 15 hat ebenfalls einen neuen Studiendekan. Das Amt hat Prof. Bernd Grünewald (01.05.2014 – 31.03.2016) übernommen, sein Vorgänger war Prof. Jörg Soppa.



Prof. Alexander Ebner



Prof. Claudius Wagemann



Prof. Bernd Grünewald

Neuer Karriereberater in ZSB



Foto: Privat

Jens Blank verstärkt seit April die Karriereberatung in der Zentralen Studienberatung (ZSB). Sein Hauptaufgabengebiet ist die konzeptionelle Weiterentwicklung des Angebotes. In enger Abstimmung mit inner- und außeruniversitären Partnern soll dieses in Richtung eines Career Services ausgebaut werden. Das heißt, dass es vor allem ein größeres Vortrags- und Workshop-Angebot geben soll. Ein erstes Beispiel für diese Erweiterung ist der Start einer berufsorientierenden Vortragsreihe im Wintersemester 2014/15.

Bereits in seiner vorangegangenen Tätigkeit als Koordinator des Alumni Services und Career Centres der Justus-Liebig-Universität Gießen hatte Blank in den Jahren 2011 bis 2014 den zentralen Career Service der Hochschule aufgebaut und für eine enge Zusammenarbeit verschiedener Institutionen gesorgt. Internationale Erfahrung sammelte er im Rahmen seiner Anstellung am Institut für Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik der Ruhr-Universität Bochum von 2006 bis 2011. Dort war er Koordinator des DAAD-geförderten South African-German Centre for Development Research. Im Master- und Doktorandenprogramm des Institutes vermittelte er ferner fortgeschrittene statistische Verfahren. In Bochum hatte Blank auch studiert und seinen Schwerpunkt in den Sozialwissenschaften auf die „Angewandte Sozialforschung“ gelegt.

Auf die Plätze, fertig, los!

Verwaltungsprojekt MOVE startet in 2. Projektphase

Die Konzeptions- und Vorbereitungsphase haben wir abgeschlossen, jetzt starten wir in den zweiten Teil des Projektes“, freut sich Kanzler Holger Gottschalk. Um zu klären, welche Prozesse in MOVE überarbeitet werden sollen, hatte die Verwaltung eine sogenannte Vorstudie durchgeführt. In deren Rahmen wurden Hauptaufgaben und Arbeitsabläufe aus den Bereichen Personal & Recht, Finanzen & Controlling, Immobilienmanagement und Studien-Service-Center erhoben und daraus eine „Prozesslandkarte“ der Verwaltung erstellt. Dabei ist eine Übersicht mit insgesamt rund 200 Prozessen entstanden. Diese wurden hinsichtlich der Kriterien Prozessqualität, Transparenz, klare Zuständigkeiten und damit auch Effizienz sowie einem möglichen Einsatz von IT-Lösungen ausgewertet. „Auf dieser Grundlage“, so Gottschalk, „haben wir die Prozesse für MOVE ausgewählt“ (siehe Übersicht). Hinzu kommen die Themen, die bereits zu Beginn des Projektes gesetzt waren: Dokumentenmanagement, Berichtswesen, Energiemanagement und nachhaltiges Bauen. „Darüber hinaus haben wir in der Vorrunde weitere Projektbausteine erarbeitet“, betont der Kanzler. So soll MOVE durch einen Zielbildprozess der Verwaltung, ein Benchmarking sowie eine Befragung der Fachbereiche (siehe Meldung unten) flankiert werden.

Sowohl Präsidium als auch der MOVE-Lenkungsausschuss – dem der Kanzler, Vizepräsident Prof. Enrico Schleiff, Prof. Rolf van Dick (Dekan FB 05), Sascha Seifert (Leiter Finanzen & Controlling) sowie beratend Gerti Dornseif (Personalratsvorsitzende), Bettina Klassen (Leiterin Personal- und Organisationsentwicklung) und MOVE-Projektleiterin Karin Straub (Leiterin Kanzlerbüro) angehören – haben dieses Gesamtpaket nun bestätigt. „Wir haben somit grünes Licht“, sagt Gottschalk, „und können mit der eigentlichen Projektarbeit loslegen.“

Zielbild der Verwaltung: Ziel ist es, Orientierung für die Arbeit in MOVE aber auch für den Service der Verwaltung allgemein zu bieten. Dazu sollen vier Aspekte – Selbstverständnis, Aufgabenverständnis, Führungs-

verständnis und Wertesystem – beleuchtet werden. Um Grundlagen zu erarbeiten, wurde der Prozess auf Bereichsebene gestartet. Danach sollen die Verwaltungsmit-



arbeitenden eingebunden werden. In einem dritten Schritt geht es um die Rückkopplung in der Universität. „Ohne die Sicht der Fachbereiche und Gremien ergibt dieser Prozess

keinen Sinn“, unterstreicht Gottschalk. „Das Zielbild der Verwaltung muss für die Verwaltung selbst und die übrigen Organisationseinheiten der Universität passen.“

Wie machen's andere? Um das herauszufinden und voneinander zu lernen, wollen sich die Universitäten Frankfurt, Heidelberg, LMU München, Hamburg und Köln im Rahmen eines Benchmark zunächst die Verwaltungsbereiche Personal und Finanzen anschauen. „Wir erhoffen uns“, so Gottschalk, „beispielsweise Ideen und Antworten darauf, wie andere Universitäten mit den Fachbereichen zusammenarbeiten, wie sie personell ausgestattet sind oder wo bereits

Lösungen für Probleme gefunden wurden, die uns noch beschäftigen“.

Die nächsten Schritte: Im Folgenden werden die Leiter der MOVE-Teilprojekte benannt und die Projektbeschreibungen für die einzelnen Teilprojekte erstellt. Daran schließt sich die Zusammenstellung der Projektteams an. Dafür sind zudem Gespräche mit den Fachbereichen vorgesehen. Die ersten Arbeiten in den Teilprojekten sollen dann im Herbst starten. *kk*

Weitere Informationen zum Projekt MOVE finden Sie im Intranet unter: www.move.uni-frankfurt.de. Bei Fragen und Anregungen: move@uni-frankfurt.de.

Die MOVE-Teilprojekte

Einstellungsprozess | Prozess mit stetig steigender Komplexität, sehr individualisiert und langwierig; schwierig für Fachbereiche und Personalabteilung. **Hintergrund:** Die Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren stark verändert (Personalkostenbudgetierung, eigener Tarifvertrag, neues Besoldungsrecht für Professoren, Dienstrechtsreform). **Ziel:** Transparentes, kompetentes und verkürztes Einstellungsverfahren

Beschaffungs- und Rechnungsprozess | Bindet Kapazitäten in Fachbereichen und Verwaltung (Bearbeitung von jährlich bis zu 120.000 Rechnungen). Momentan ist der Beschaffungsprozess stark individualisiert. Das verursacht viel Arbeit und ist nicht wirtschaftlich. Zudem ist wie bei der Rechnungsbearbeitung das IT-Potential noch nicht ausgeschöpft. **Ziel:** IT-Einsatz und Verknüpfung beider Prozesse. Große Chance zur Vereinfachung: Durch die Erfassung aller rechnungsrelevanten Merkmale bereits bei der Beschaffung kann ein Teil des Bearbeitungsaufwands entfallen.

Instandhaltung | Als Eigentümerin ihrer Liegenschaften ist die Uni verantwortlich für den ordnungsgemäßen und sicheren Betrieb sowie für den Werterhalt der Gebäude. Dies bedeutet neben notwendigen Reparaturen auch Sanierung und Modernisierung – damit (auch die neuen) Gebäude nicht ganz schnell „alt aussehen“. **Ziel:** Koordination von Instandhaltungsmaßnahmen im Immobilienmanagement und Strategie zum Werterhalt.

Masterkoordination | Es ist erklärtes Ziel der Goethe-Universität, den Bereich der Masterstudiengänge auszubauen. Aktuell an der GU 62 Masterstudiengänge. Anzahl der Bewerbungen in den letzten 5 Jahren

mehr als verdreifacht. **Ziel:** Diese Entwicklung durch Konzepte zur Entwicklung und Finanzierung des Masterbereichs sowie technisch-administrative Begleitung sicher zu stellen.

Dokumentenmanagement | **Ziel** ist es, zu schauen, wie Verwaltungsprozesse durch den Einsatz von IT unterstützt und vereinfacht werden können.

Reporting/Data Warehouse | **Ziel:** Daten quasi „unter einem Dach“ zu bündeln, sodass diese jeweils zur Verfügung stehen – beispielsweise Daten zum Budget, auf die die Fachbereiche direkt zugreifen können. Berichte müssen dann nicht mehr einzeln generiert werden, sondern stehen „auf Knopfdruck“ zur Verfügung, und Doppelarbeit wird vermieden.

Energiemanagement | Das Technische Gebäudemanagement (TGM) nimmt für die Universität an verschiedenen Umweltprojekten teil. Auch außerhalb solcher Projekte arbeitet das TGM an Maßnahmen zur Energieeffizienz. **Ziel des Teilprojektes:** Aktivitäten bündeln und Strategie für Energiemanagement der Goethe-Universität entwickeln, um die Umwelt zu schonen und Kosten zu sparen.

Nachhaltiges Bauen | Bei Baumaßnahmen gibt es immer wieder Aspekte, die aus Sicht der Uni und der Nutzer nicht akzeptabel sind. Momentan kann die Uni daran nichts ändern. Sie hat daher einen Antrag auf Bauherreneigenschaft gestellt. **Ziel:** Die im Rahmen der Standortneuordnung und -entwicklung noch ausstehenden Bauvorhaben in der Größe von 500 Mio. in eigener Regie auszuführen und beispielsweise bereits beim Bau Einfluss auf die späteren Betriebskosten zu nehmen.

Nachgefragt in den Fachbereichen

Im Rahmen des Projektes MOVE (Moderne Verwaltung) ist die Verwaltung angetreten, ihre Prozesse zu optimieren.

Jetzt ist die Meinung der Fachbereiche gefragt: Die Verwaltung und das MOVE-Projektteam möchten mit einer Online-Befragung in Erfahrung bringen, wie zufrieden diese mit dem Service der Verwaltung sind.

Die Befragung der Verwaltung richtet sich an alle Professoren und Professorinnen, Dekanatsleitungen, Geschäftsführerinnen und -führer sowie an alle Mitarbeitende (wissenschaftlich und administrativ-technisch) in den Fachbereichen und Instituten.

Alle Beschäftigten in den Fachbereichen/Instituten erhalten Ende des Sommersemesters ihren persönlichen Fragebogen direkt per E-Mail. Die Daten werden selbstverständlich anonym erhoben und entsprechend des Datenschutzgesetzes ausgewertet. Unterstützen Sie die Zusammenarbeit von Verwaltung und Fachbereichen durch Ihre Teilnahme!

Kontakt: Karina Klier, Kanzlerbüro Tel.: 798-12235, klier@em.uni-frankfurt.de; Christiane Mendack, Personal- und Organisationsentwicklung, Tel.: 798-18439, mendack@em.uni-frankfurt.de.



Zahl des Monats

5.000 Follower verfolgen seit Ende Mai Nachrichten aus der Goethe-Universität auf Twitter. Der Kurznachrichtendienst wird damit gerade bei Studierenden immer wichtiger für die Vermittlung von Informationen. Auch die Facebook-Gemeinde nähert sich der nächsten großen Zahl: Anfang Juni konnte sich die Goethe-Universität über mittlerweile 38.000 Fans freuen.

www.facebook.com/goetheuni
www.twitter.com/goetheuni